



BERLINER

Abendblatt

REINICKENDORF

www.abendblatt-berlin.de / Nr. 12 RE / Sonnabend, 23. März 2019

www.facebook.com/Berliner.Aabendblatt www.twitter.com/BerlAbendblatt



Brit. Inago/Jürgen Römer

An der Schildower Straße in Hermsdorf und an der Veitstraße in Tegel kämpfen die Menschen mit besonders großen Lärmproblemen. Das hat eine Online-Umfrage des Senats ergeben. Die Hinweise fließen in den Lärmaktionsplan ein, der bis zum Sommer beschlossen werden soll. **Seite 3**

Straßenlärm ist am schlimmsten

TITELTHEMA Insgesamt 116 Hinweise aus Reinickendorf bei Online-Beteiligung

An der Schildower Straße könnte es ruhig und beschaulich zugehen. Doch viele Autofahrer nutzen die Wohnstraße am Waldsee in Hermsdorf als Schleichweg zwischen Glienicke-Nordbahn und der B 96. Täglich kommen Autos einander auf der schmalen Trasse in die Quere. Krach und Abgase der Wagenkolonnen, aber auch Gefahren beim Überqueren der Straße setzen den Anwohnern, die sich seit Jahren gegen die Verkehrsbelastung zur Wehr setzen, zu. Kein Wunder also, dass bei der Öffentlichkeitsbeteiligung im Vorfeld des Lärmaktionsplans des Senats dieses Problem besonderen Widerhall findet. Insgesamt 116 Lärmhinweise sind innerhalb dieses Verfahrens aus Reinickendorf eingegangen. Drei der am besten bewerteten Hinweise drehen sich um die Situation in der Schildower Straße. Aber auch die Lage an der Veitstraße macht vielen Menschen zu schaffen. Diese Straße nutzen viele als alternative Route in Richtung Siemensstadt.

Thema Verkehrssicherheit. Bei einer Einwohnerzahl von 262.683 machte eine von 2.265 Personen bei der Beteiligung mit. Ein Großteil der eingegangenen Meldungen bezogen sich auf den Straßenlärm, während der Fluglärm rund 20 und sonstige Quellen circa zehn Prozent der Hinweise ausmachen. Bezüglich des Straßenlärms wird vor allem die Fahrweise der Personen im Straßenverkehr genannt. Außerdem stören sich einige Teilnehmer an dem Lärm durch Lkw, Zweiräder und den Durchfahrtsverkehr. Sie fordern besonders Tempo 30-Zonen, die Änderung der Verkehrsführung und straßenräumliche Maßnahmen. Dies wird in einigen Fällen auch mit der Verkehrssi-



cherheit begründet. Schwerpunkte des Straßenlärms sind die Gegend um die Autobahn 111, der Ortsteil Reinickendorf und der Hermsdorfer Damm. Der Flughafen Tegel wird in vielen Fällen als Lärmquelle genannt, vor allem von Bewohnern des Ortsteils Reinickendorf. Viele User fordern ein Nachtflugverbot.

Laute Orte. Vom 25. April bis 23. Mai vergangenen Jahres konnten lärmgeplagte Bürger auf der Beteiligungsplattform leises.berlin.de Hinweise für die Schwerpunkte der Lärmaktionsplanung in den kommenden fünf Jahren in Berlin geben. Die Auswertung dieser Öffentlichkeitsbeteiligung zur Erstellung des Lärmaktionsplans 2018-2023 liegt seit kurzem vor. Es sind über 1.550 Hinweise zu lauten Orten eingegangen, an denen sich die Bürger eine Verringe-

rung der Lärmbelastung wünschen. Gefragt wurde aber auch danach, was einen Ruheort in der Stadt ausmacht. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, solche ruhigen Rückzugsorte in der Stadt zu erhalten und zu stärken. Die rund 220 Hinweise geben Aufschluss darüber, wie wichtig den Berlinern ruhige Orte in der Stadt sind.

Wie es jetzt weitergeht? Nach einer Verbände- und einer gesetzlichen Öffentlichkeitsbeteiligung ist mit einem Senatsbeschluss für Mitte dieses Jahres zu rechnen. Der 83-seitige Bericht „Berlin wird leiser“ und die 51 Stellungnahmen der Verkehrs-Senatsverwaltung sind online verfügbar. (NM/UT)

www.berlin.de/senuvk/umwelt/laerm/laermminderungsplanung/de/laermaktionsplan